

# gemeint

## Klimaneutrales Büro als Teil einer Nachhaltigkeitsstrategie

Von Claus Herrmann

Während ich diesen Artikel schreibe, treffen sich in Glasgow rund 25 000 Teilnehmer\*innen aus fast 200 Ländern zur 26. Weltklimakonferenz. Die meisten davon werden sicher nicht mit Bahn oder Fahrrad anreisen, eine klimaneutrale Konferenz wird das kaum. Über 2000 Verbände und Institutionen sind dabei. Ist der bdla dort wohl auch vertreten?



hochC hat ein objektorientiertes Nachhaltigkeitswerkzeug entwickelt. Es soll dazu beitragen, den sonst eher formal und tabellarisch angewendeten Bewertungssystemen ein kurzweiliges und visuell ansprechendes Arbeitswerkzeug an die Seite zu stellen.

Auf der Weltklimakonferenz wird darüber verhandelt, wie und ob die teilnehmenden Länder bis zum Jahr 2050 Klimaneutralität erreichen können und wie es gelingen kann, die globale Erwärmung gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter auf 1,5 Grad zu begrenzen. Der sog. 1,5 Grad-Pfad wird gesucht.

Klimaneutralität ist kein geschützter Begriff. Allgemein wird er so verstanden, dass sich damit ein Gleichgewicht zwischen klimaschädlichen Emissionen von Kohlenstoff und Treibhausgasen und dessen Aufnahme aus der Atmosphäre einstellt.

Welche Herausforderungen verbinden sich mit den globalen Kli-

maschutzzielen für uns Landschaftsarchitekt\*innen? – So muss die Frage lauten, wenn man vom Großen ins Kleine kommen möchte. Es erscheint mir daher als eine zentrale Herausforderung, die Komplexität und globale Dimension des menschengemachten Klimawandels nicht nur in politischen und globalen Sphären zu verhandeln, sondern auf einen konkreten Handlungsrahmen herunterzuführen, der für den einzelnen Menschen und uns Landschaftsarchitekt\*innen handhabbar ist und in kreative Aktivitäten münden kann.

Ich sehe hier vier Handlungsfelder mit der Möglichkeit direkter oder indirekter Einflussnahme:

### 1. Persönlich mit gutem Beispiel vorangehen!

Es ist eigentlich eine Binsenweisheit, aber mit dem eigenen Handeln und der damit verbundenen kritischen Selbstreflexion steigt auch die eigene Glaubwürdigkeit gegenüber anderen. Geschäftsführer\*innen und leitende Mitarbeiter\*innen haben hier eine besondere Verantwortung.

### 2. Für eine klimagerechte Ausgaben- und Beschaffungspolitik im internen Bürokontext sorgen und zu umweltfreundlichem Handeln inspirieren.

hochC Landschaftsarchitekten haben ihr Büro klimaneutral gestellt und wir kommunizieren das auch. Tatsächlich haben wir 2020 gemeinsam mit dem Unternehmen klimaktiv ([www.klimaktiv.de](http://www.klimaktiv.de)) unsere bürointernen CO<sub>2</sub>-Emissionen konsequent erfasst, analysiert und den verbleibenden Anteil von ca. elf Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr durch die Finanzierung von Wiederaufforstungsmaßnahmen kompensiert.

Uns kam diese CO<sub>2</sub>-Menge recht gering vor, entspricht sie doch nur dem durchschnittlichen jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß eines deutschen Menschen (um deutschlandweite Klimaneutralität zu erreichen, muss übrigens laut Umweltbundesamt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 11 t pro Mensch und Jahr auf 1 t gesenkt werden!).

Wir achten darauf, überwiegend Projekte in Deutschland, vor allem in Berlin und den angrenzenden Bundesländern zu akquirieren, die wir meist mit ÖPNV und Fahrrad erreichen. Wir nutzen nur gelegentlich car-sharing und haben kein Büroauto. Wir bemühen uns um eine umweltgerechte Materialbeschaffung, heizen das Büro umweltfreundlich und nutzen nur Strom aus Erneuerbaren Energien. Dennoch waren wir trotz gründlicher Analyse noch unsicher und haben die Kompensationsmenge sicherheitshalber verdoppelt. . .

Seit vielen Jahren arbeiten wir daran, unsere Bürotätigkeit in allen Bereichen an unserem Büroleitbild »Gemeinsam.Nachhaltig.Gestalten« auszurichten. Die klimaneutrale Büroföhrung ist hierbei nur ein Teilaspekt. Grundsätzlich verfolgen wir das Ziel, dass die Büro-

mitarbeiter\*innen das Leitbild in ihrem unmittelbaren Einflussbereich innerhalb des Büros und in ihren Projekten erfolgreich umsetzen. Wenn damit Anregungen für privates Handeln verbunden sind, umso besser.

### 3. In den Planungsprojekten mit allen Beteiligten auf klimaresiliente Planungen hinwirken.

Wir Landschaftsarchitekt\*innen glauben ja oft, wir seien per se grün, nachhaltig und umweltbewusst unterwegs. Eike Richter hat das an gleicher Stelle schon vor einigen Jahren kritisch hinterfragt. Ich bezweifle das auch. Nur die Landschaften zu gestalten und teilweise auch zu schützen, ist noch keine Garantie für eine wirklich nachhaltige Geschäftstätigkeit. In erster Linie entwickeln wir ländliche und urbane Räume oder wir begleiten bauliche Prozesse. Davon leben wir, und die Baubranche ist insgesamt für ca. 50 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland verantwortlich!

Sicher verantwortet unsere Branche hier nur einen kleineren Anteil und immerhin legen wir auch Grünflächen an, pflanzen klimaresiliente Bäume, renaturieren, begrünen Gebäude und errichten Retentionsflächen für Regenwasser. Aber gleichzeitig bauen wir Wege und Sportplätze aus Asphalt oder Kunststoff, graben teils riesige Rigolenfüllkörper aus fossilen Rohstoffen ein, verwenden viel energie- und CO<sub>2</sub>-aufwändig produzierten Beton, sind mitverantwortlich für das Downcycling von Baustoffen beim Abbruch. Zum Beispiel wenn wir funktionale intakte Pflasterflächen erneuern und zulassen, dass deren Abbruchmaterial als Recyclingschotter degeneriert wird, sofern es schadstoffbelastet nicht ohnehin auf der Deponie landet.

Noch viel zu selten entscheiden wir – und unsere Auftraggeber – uns für Materialerhalt oder sichern die nachhaltige Baustoffwiederverwendung ab. Zu häufig entscheiden wir uns – auch wegen Haf-



Magnetische Spielsteine mit Nachhaltigkeitssymbolen werden thematisch auf dem Spielfeld des Projektlageplans platziert.

© hochC Landschaftsarchitekten

tungsrisiken –, für einen vollständigen Neubau oder Materialaustausch anstatt einen behutsamen Umbau mit der unmittelbaren Wiederverwendung von Materialien zu versuchen. Eigentlich ist weniger oft mehr, auch wenn es kurzfristig und objektbezogen nicht unbedingt lukrativ erscheint oder für den Bauherrn nicht preiswerter ist. Ich war erschrocken, kürzlich von einem renommierten Berliner Händler für gebrauchte Pflasterbaustoffe zu erfahren, dass noch immer ein großer Teil von gut erhaltenem gebrauchtem Natursteinpflaster nicht wiederverwendet wird, sondern im Downcyclingkreislauf landet. Die Nachfrage nach gebrauchtem Natursteinpflaster sei für die meisten Gesteinsarten in Berlin einfach zu gering . . .

Um nachhaltige Arbeitskriterien zeitsparend und kreativ in Planungsprozesse zu integrieren, hat hochC kürzlich ein objektorientiertes Nachhaltigkeitswerkzeug entwickelt. Es soll dazu beitragen, den sonst eher formal und tabellarisch angewendeten Bewertungssystemen ein kurzweiliges und visuell ansprechendes Arbeitswerkzeug an die Seite zu stellen, als niederschwellige Ergänzung zu BNB, DGNB, LEED oder BREEAM. Magnetische Spielsteine mit Nachhaltigkeitssymbolen werden thematisch auf dem Spielfeld des Projektlageplans platziert. Alle Aspekte der Nachhaltigkeit werden so nochmals betrachtet und nicht Berücksichtigtes diskutiert. Kann der Aspekt der Wiederverwendung von Baustoffen nicht doch noch auf das Projektspielfeld gesetzt werden? Derzeit befindet sich das Nachhaltigkeitstool in einer Erprobungsphase und soll zukünftig bei allen Projekten von hochC in verschiedenen Leistungsphasen intern und möglichst auch mit Planungsbeteiligten und Auftraggeber\*innen Anwendung finden.

### 4. Das Berufsverständnis als Landschaftsarchitekt\*in selbstbewusst dazu nutzen, sich stärker politisch und diskursiv für eine klimaresiliente Gesellschaft einzusetzen!

Vor über 20 Jahren waren wir Mitgründer eines gemeinnützigen Vereins, Energiegarten e. V. Dieser Verein verfolgte das Ziel, die damals in der Lausitz noch massiv angefeindeten Erneuerbaren Energien auch als Potential für eine nachhaltige Entwicklung wahrzunehmen und zu etablieren. Um dazu anzuregen, nicht nur landschaftliche



Outdoor-Ausstellung im Berliner Grunewald Wald.Berlin.Klima.

© Philip Winkelmeier für hochC



Entlang eines ca. vier km langen Rundweges werden an elf Informationsinseln, den sog. »Waldwohnzimmern«, zahlreiche Themen zur Anpassung der Berliner Wälder an den Klimawandel inszeniert.

Ausschlussräume zu definieren, in denen Windenergieanlagen verboten sind, sondern die Windeignungsgebiete kreativ zu gestalten und mit anderen Nutzungsaspekten und Landschaftselementen zu verzahnen. Ein innovativer Ansatz, der über viele Jahre auf Symposien, Messen und Veranstaltungen Diskussionen angestoßen und Modellprojekte initiiert hat. Womöglich hat dies mit zu einem positiven Image für die Erneuerbaren Energien beigetragen. Zumindest ist inzwischen das Thema Erneuerbare Energien auch an den Lehrstühlen für Landschaftsarchitektur verbreitet angekommen.

Der 2020 von uns ins Leben gerufene und alle zwei Wochen erscheinende Podcast »Let's talk Landscape« betrachtet sich nicht als Eigenwerbung für hochC, sondern ist als digitale Plattform zum ganzheitlichen Gedankenaustausch und Diskurs mit Kolleg\*innen, Studierenden, benachbarten Fachdisziplinen und der interessierten Öffentlichkeit gedacht. Es gibt inzwischen zahlreiche Folgen zum Thema Nachhaltigkeit, Klimawandel und klimawandelresiliente Pflanzen.

Ein Beispiel, mit dem wir eine klimaresiliente Planung und Bauausführung mit einem gesellschaftspolitischen Mehrwert verbinden konnten, ist auch die 2017 eröffnete Outdoor-Ausstellung im Berliner Grunewald: Wald.Berlin.Klima. Fragen, die hier entlang eines vier km langen Waldweges an Erlebnisstationen beantwortet werden, sind z. B.: Was ist eine Tonne CO<sub>2</sub> und wie kann man diese sichtbar machen? Welchen Anteil am menschengemachten Klimawandel haben wir als Industrienation gegenüber weniger wohlhabenden Ländern? Welche Rückkopplungen zwischen Wald, urbanen Räumen wie Berlin und Klima gibt es?

Gemeinsam mit der Agentur gewerkdesign haben wir mit weitestgehend regionalen und wiederverwendbaren Materialien gearbeitet, bspw. mit örtlichem Eichenholz und wiederverwendbaren Schraubfundamenten für die Ausstellungsstege und Aussichtsplattformen.

Seit einigen Monaten bin ich zudem einer der ersten zertifizierten freiberuflichen Koordinatoren für Nachhaltiges Bauen nach BNB

## Wasserspieltechnik

alles was Sie wissen sollten [www.wasserspieltechnik.eu](http://www.wasserspieltechnik.eu)

und hoffe, mich damit noch eloquenter und glaubwürdiger in Nachhaltigkeitsdebatten in den Objektplanungen einbringen zu können.

Nicht zuletzt sind wir vor zwei Jahren in den bdla eingetreten, um unsere Berufsvertretung zu unterstützen und auch dort aktiv zu werden, zuletzt dieses Jahr mit dem Engagement für das Festival WILA (Women in Landscape Architecture).

Ich bin fest überzeugt: Wir alle sollten die Herausforderungen des Klimawandels für unser berufliches und gesellschaftliches Wirken kreativ und noch engagierter annehmen!

Claus Herrmann, Landschaftsarchitekt bdla, hochC LANDSCHAFTSARCHITEKTEN PartGmbH, Berlin.

Anzeige

**Aktuelle Stellenangebote online**

[www.jobs-in-gruen-und-bau.de](http://www.jobs-in-gruen-und-bau.de)

**JIGUB.de**  
Jobs in Grün und Bau